

# Vormundschaft und Pflegschaft

## Qualifizierung in vier Modulen

- Rechtlicher Rahmen
- Fachliche Anforderungen
- Handwerkszeug

2014 und 2015  
Heppenheim

Ein Angebot des  
Deutschen Instituts für  
Jugendhilfe und Familienrecht  
(DIJuF) e. V., Heidelberg  
und der Hochschule Mannheim



hochschule mannheim



Wer zum Vormund oder Pfleger/in bestellt wird, trägt von diesem Zeitpunkt an Verantwortung für ein Kind oder einen Jugendlichen und für dessen Entwicklung. Dieser Verantwortung nach zu kommen, ist häufig ein schwieriger Weg mit vielen Versuchen und geduldigen Wiederholungen. Kinder und Jugendliche, die einem Vormund bzw. einer Pfleger/in anvertraut werden, haben in aller Regel eine Vorgeschichte von Schwierigkeiten und Belastungen, brauchen jedoch gerade die Konzentration auf ihre Fähigkeiten und Stärken. Die Palette an Fragestellungen und Problemen, die sich dabei für den Vormund ergibt, ist groß. Fragestellungen zur Rolle des Vormunds und zur Kooperation mit anderen Diensten und Familiengerichten ergeben sich zudem aus dem Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts (2011).

Vor diesem Hintergrund vermittelt die Weiterbildung Kenntnisse und Fähigkeiten, die Vormünder und Pfleger/innen in ihrer Rolle als Planer/innen und Gestalter/innen stärken sollen. Ziel ist die Befähigung, Verantwortung für Kinder und Jugendliche wahrzunehmen und in vielen Bereichen Entscheidungen zu treffen, ohne auf jedem Gebiet Fachmann oder Fachfrau sein zu können.

Im Rahmen der Weiterbildung

- werden Kenntnisse zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Vormundschaft/Pflegschaft vermittelt,
- wird die Möglichkeit zur systematischen Reflexion und Gestaltung der Rolle des Vormunds zwischen vielen anderen Beteiligten geboten,
- wird Handwerkszeug zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, zu häufig auftretenden Themen und einem ressourcen-orientierten Umgang entwickelt,
- sowie Methoden und Möglichkeiten zur Überprüfung der Qualität der Arbeit als Vormund/Pfleger/in angeboten.

Im Zentrum der Weiterbildung steht bei der Erarbeitung aller Themen, Kenntnisse und Fähigkeiten immer die Frage nach Wunsch, Wille und Wohl des Kindes/Jugendlichen. Dabei können Wunsch, Wille und Wohl durchaus in einem Spannungsverhältnis stehen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Das Planungsteam

Das Konzept dieser Weiterbildung wurde von einer Expertengruppe erarbeitet:

**Birgit Berning**, Landesjugendamt Rheinland-Pfalz  
**Kurt Döbele**, Jugendamt Saar-Pfalz-Kreis  
**Edda Elmayer**, Katholische Jugendfürsorge Regensburg  
**Hans Happel**, Kreisjugendamt Gießen  
**Prof. Dr. Birgit Hoffmann**, Hochschule Mannheim  
**Henriette Katzenstein**, DIJuF Heidelberg  
**Mathias Kohler**, ehemals Stadtjugendamt Mannheim  
**Markus Michel**, Kommunalverband für Jugend und Soziales, BaWü  
**Peter Nied**, Jugendamt Stuttgart  
**Lydia Schönecker**, DIJuF Heidelberg  
**Dr. Nadja Wrede**, DIJuF Heidelberg

# Vormundschaft und Pflegschaft

- Rechtlicher Rahmen
- Fachliche Anforderungen
- Handwerkszeug

## Qualifizierung in vier Modulen

### Zielgruppe und Teilnehmerzahl

Amts-, Berufs-, und Vereinsvormünder/innen und Pfleger/innen.  
Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 25 beschränkt.

Die Anerkennung als Bildungsurlaub wird in mehreren Bundesländern beantragt.

### Termine und Zeiten

23. – 24. Juni 2014 · 13. – 15. Oktober 2014  
11. – 13. Februar 2015 · 27. – 28. April 2015

Die Weiterbildung beginnt jeweils am 1. Tag der Module um 10:00 Uhr, an den darauffolgenden Tagen um 9:00 Uhr

### Tagungsort und Übernachtung

**Haus am Maiberg · Akademie für politische und soziale Bildung**  
Ernst-Ludwig-Straße 19, 64646 Heppenheim

Tel. 06252 9306-0

E-Mail : info@haus-am-maiberg.de

### Kosten der Weiterbildung

725,- Euro; Zahlung in 2 Raten (375 Euro/350Euro)  
vor Beginn des 1. und 3. Blocks ist möglich

Die Kosten für Übernachtung und Vollverpflegung sind nicht enthalten. Sie betragen für die 3-tägigen Module ca. 175,- Euro, für die 2-tägigen Module ca. 95,- Euro

### Leitung

Henriette Katzenstein, DIJuF und  
Prof. Dr. Birgit Hoffmann, Hochschule Mannheim

### Veranstalter

**Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.**  
Poststr. 17, 69115 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/98 18-0

Fax: 0 62 21/98 18-28

E-Mail: institut@dijuf.de

www.dijuf.de

**Hochschule Mannheim · Fakultät für Sozialwesen**

Paul-Wittsack-Str. 10 , 68163 Mannheim

www.hs-mannheim.de

## Modul 1 | 23. – 24. Juni 2014

### Zwischen Nähe und professioneller Distanz: Rolle und Rechtsstellung von Vormündern und Pflegern

#### Rechtsstellung und Aufgaben des Vormunds/der Pfleger/in

- Verortung von Vormund- und Pflegschaft im Recht
- Anlässe von Vormund- und Pflegschaften
- Vormund und Pfleger/in als gesetzliche Vertreter
- Vormund und Pfleger/in: Fachkraft im Jugendamt

#### Geschichte der Vormundschaft

#### Der Vormund bekommt ein Kind/einen Jugendlichen und dann?

- Die Annäherung an „den Fall“ in der Praxis: Erste Schritte des Vormunds/der Pflegerin

#### Die Rolle des Vormunds/der Pflegerin für das Kind oder den Jugendlichen

- Was bedeutet es für das Kind/den Jugendlichen, dass es einen Vormund hat – und was für den Vormund, dass er jetzt ein Kind/Jugendlichen hat?

#### Referent/inn/en

Prof. Dr. Birgit Hoffmann, Hochschule Mannheim  
Peter Nied, Jugendamt Stuttgart  
Dr. Nadja Wrede, DIJuF

## Modul 2 | 13. – 15. Oktober 2014

### Zum Wohl des Kindes / Jugendlichen: Kontakt und Kooperation gestalten

#### Hilfen organisieren

- Überblick über sozialrechtliche Leistungen

#### Kooperation gestalten

- Eltern, Erziehungspersonen, ASD, Vormund: Wer hat wann was zu sagen?
- Wie entsteht ein produktives Miteinander zum Besten des Kindes/Jugendlichen
- (Erste) Kontaktaufnahme: Ziele und Vorgehensweisen

### Die Beziehung zum Kind/Jugendlichen gestalten

- Entwicklung und Entwicklungsprobleme bei Kindern und Jugendlichen verstehen
- ... und darüber in Austausch kommen – mit dem Kind und den anderen Beteiligten

#### Referent/inn/en:

Edda Elmauer, Katholische Jugendfürsorge Regensburg  
Henriette Katzenstein, DIJuF Heidelberg  
Monika Thiesmeier, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Bad Ems

## Modul 3 | 11. – 13. Februar 2015

### Für und mit dem Kind/Jugendlichen Wege finden: Schwerpunkthemen und Aufgaben in Vormundschaft und Pflegschaft

Von den folgenden sechs Themen werden vier behandelt (die Teilnehmer/innen treffen die Auswahl im 1. Modul):

#### 1. Die Bestimmung des Aufenthalts

- Wie wird ein guter Platz für das Kind/den Jugendlichen gefunden (und geprüft)?

#### 2. Der Umgang mit der Herkunft(sfamilie):

- Umgang, Auskunft, Austausch, Verarbeitung

#### 3. Die Sorge für die Gesundheit des Kindes/Jugendlichen

- Krankenversicherung, Impfungen, Operationen, Piercings ...

#### 4. Bildung und Ausbildung

- Zukunftschancen für das Kind/den Jugendlichen

#### 5. Kriminalität des Kindes/Jugendlichen

- Pflichten und Möglichkeiten des Vormunds,
- Strafrecht, Jugendgerichtsverfahren, Täter-Opfer-Ausgleich ...

#### 6. Tod eines Elternteils (Familienmitglieds)

- Der Umgang damit: Unterstützung des Kindes/Jugendlichen, Erbschaft, Krankenversicherung,
- Rente, OEG im Falle von gewaltsamen Tod ...

Zusätzlich wird für Interessierte am späteren Nachmittag noch folgendes Thema angeboten:

#### Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

- Zwischen zwei Stühlen: Aufenthaltsrecht/Asylrecht und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Inobhutnahme und Clearingverfahren
- Aufgaben des Vormunds/Was brauchen junge Flüchtlinge?
- Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit mit UMF

#### Supervisionstag

Offene Themen nach Fragestellungen der Teilnehmer/innen

#### Referent/inn/en:

Edda Elmauer, Katholische Jugendfürsorge Regensburg  
Henriette Katzenstein, DIJuF Heidelberg  
Peter Nied, Jugendamt Stuttgart  
Monika Thiesmeier, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv), Bad Ems  
Irmela Wiesinger, Amt für Jugend und Schulen, Main-Taunus-Kreis; Landeskoordinatorin des Bundesfachverbandes Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (B-UMF) e.V.

## Modul 4 | 27. – 28. April 2015

### Gute Arbeit in der Vormundschaft – Verantwortung und Qualität

#### Die Verantwortung des Vormunds

- Kooperation mit dem Familiengericht
- Abgabe und Übernahme von Vormund- und Pflegschaften
- Strafrechtliche Verantwortung und ihre Grenzen, Haftungsfragen

#### Qualität in der Vormundschaft

- Diskussion über Leistungsprofile
- Richtlinien zur Qualitätssicherung und Weisungsfreiheit
- Rahmenbedingungen, Arbeitsvorgaben
- Dokumentation, Berichte
- Qualifizierung der Fachkräfte

#### Instrumente zur Qualitätssicherung:

- Fallzahlen, Rahmenbedingungen, Arbeitsvorgaben
- Dokumentation
- Kollegiale Beratung, Supervision, Fort- und Weiterbildung

#### Referent/inn/en:

Prof. Dr. Birgit Hoffmann, Hochschule Mannheim  
Gabi Klumb, Stadtjugendamt Mannheim